

Freitag  
**13.02.04**

19.00 Uhr  
GEDOK-Galerie  
UKB: 2.50 €  
Eintritt frei  
für Mitglieder

## DIE GEDOK- ihre Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Bildenden und Angewandten Kunst

Im Jahre 1926, in einer Zeit in der sich bildende Künstlerinnen auf dem Kunstmarkt und im Ausstellungswesen mit Erfolg zu emanzipieren begannen, wurde die GEDOK auf Initiative der jüdischen Mäzenin, [Ida Dehmel](#), in Hamburg gegründet. Das Akronym GEDOK setzt sich aus den Anfangsbuchstaben des ursprünglichen Namens der Künstlerinnenorganisation zusammen der da lautete: „**Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen**“.

Bereits Ende der Weimarer Republik war die GEDOK zu einem Netzwerk von rund 7000 Mitgliedern angewachsen. Namhafte Künstlerinnen und Kunstfreundinnen waren in der GEDOK aktiv, wie z.B. die Malerin [Anita Réé](#) in Hamburg, die Bildhauerin [Milly Steger](#) Berlin, die Keramikerin [Auguste von Papendiek](#) in

Bremen sowie die Kunstfreundin und Kunsthistorikerin [Rosa Schapire](#) in Hamburg. Ziel der GEDOK war es und ist es bis heute geblieben, die gleichberechtigte Stellung der Künstlerin in der Gesellschaft durchzusetzen.

Der Vortrag, der auf der gleichnamigen Dissertation der Referentin am Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München basiert, zeichnet die wichtigsten Stationen dieser bis heute einzigartigen Künstlerinnenorganisation im Zeitraum 1926 bis 1990 nach.



Elke Lauterbach-Phillip

©Meynen Fotografie

Vortrag

**Elke Lauterbach-Phillip**

Samstag  
**14.02.04**

14-18.00 Uhr  
Stadtbücherei  
Stuttgart  
(Wilhelmshpalais,  
Konrad-Adenauer-  
Straße 2)  
UKB: 12.-/8.- €

Anmeldung:  
Musikbücherei  
Stuttgart, Telefon  
0711/216 – 5782

## TAGUNG „Don´t call them lady composers“

Wie gestaltete sich das Leben einer Musikerin in der Vergangenheit? - Wie sehen junge Künstlerinnen ihre Situation heute? - Ist es (noch) sinnvoll, Kunst nach Geschlechtern zu trennen? Diese und viele andere Themen werden in den Referaten der renommierten Musikwissenschaftlerinnen und in Diskussionen zur Sprache kommen.

[Beatrix Borchard](#) wird über [Clara Schumann](#) und die Arbeitsbedingungen im 19. Jahrhundert referieren, [Susanne Binas](#) kann über ihre Forschungsarbeit „Erfolgreiche Künstlerinnen – Arbeiten zwischen Eigensinn und Kulturbetrieb“ berichten, [Dörte Schmidt](#) wird die 1932 geborene Musikerin und Komponis-

tin [Pauline Oliveros](#) in ihrem Vortrag „And don´t call them lady composers“ vorstellen.

Eingeladen sind nicht nur professionelle Musiker/innen, auch für Musikliebhaber/innen und allgemein am Thema Kunst Interessierte ist diese Veranstaltung gedacht.

Diese Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit FRAU UND MUSIK – Internationaler Arbeitskreis e. V., der Musikbücherei der Stadtbücherei Stuttgart, der Kunststiftung Baden-Württemberg, der GEDOK-Stuttgart e.V.

Tagung

**Dr. Susanne Binas** (Berlin)

**Prof. Dr. Beatrix Borchard** (Hamburg)

**Prof. Dr. Dörte Schmidt** (Stuttgart)